Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

298 (21.12.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 298. **Offenburg,** Samstag den 21. Dezember 1878.

Politische Rundschau.

Offenburg, 20. Dez. Der „Deutsche Merkur" macht darauf aufmerksam, wie die Ultramontanen in der Presse und dem preußischen Abgeordnetenhause die Wucherfrage benützen, um sich populär zu machen und gegen Regierung und Papst, wofern dieser nach Falks neuester Rede noch gegen sie gestimmt sein sollte, in der Volksgunst zu erhalten. Es wird in dem Artikel namentlich auf die „Schlesische Volkszeitung" und ihren Redaktor Hager hingewiesen, welche allerdings für die „Judenfrage" Stoff genug fanden in den Verhältnissen Breslaus, das bei einer Bevölkerung von 222.000 Christen und 15.000 Juden unter seinen 102 Stadtverordneten 70 Juden zähle. Auch die „Neue Stuttg. Ztg." bemerkt, daß Schorlemer-Alst der Löwe des Tages sei, neben dem die Führer der Liberalen verschwinden. Sollte wirklich die Sache dahin kommen, daß das Volk sein Heil von den Ultramontanen erwartet? — Derselbe „Deutsche Merkur" zeigt in einem sehr interessanten Aufsatz, wie schon 1797 Frankreich von einem Communistenaufstand bedroht, aber durch die Hinrichtung von Baboeuf u. Darthé und durch die lebenslängliche Deportation von 7 ihrer Anhänger gerettet worden sei. Unter den Verschworenen waren damals schon 4 Frauen. — In Rom muß man den Uebereifrigen verbieten, daß sie Pius IX. schon jetzt als Heiligen verehren; dagegen wird daselbst ein Büchlein verbreitet „Der entlarvte Protestantismus", worin diesem alle Gottlosigkeit zugeschrieben und Luther der „schamlose deutsche Mönch" genannt wird. Das ist päpstliche Duldsamkeit.

Karlsruhe, 17. Dez. 61. öffentliche Sitzung der zweiten Kammer.

Tagesordnung: Berathung des Berichts der Kommission für die Gemeindebesteuerung über den Gesetzentwurf, die Aufbringung des Gemeindeaufwandes in den Städten, welche der Städteordnung nicht unterliegen, und den Beizug der Erwerbsteuerkapitalien zur Gemeinde- u. Kreisbesteuerung betr., erstattet von dem Abg. Friderich. Abg. Friderich: Der Gesetzentwurf, wonach die Dauer des dermaligen Gesetzes über die Gemeindeumlagen in den nicht der Städteordnung unterliegenden Gemeinden auf 1 Jahr, bis Ende Dezember 1879, in den Städten aber auf so lange erstreckt werden soll, bis ein neues Gesetz zu Stande gekommen sein wird, muß nach Lage des Standes der Gesetzgebungsarbeiten als nothwendig betrachtet und dessen Annahme von der Kommission empfohlen werden. Das Gesetz wird bei der namentlichen Abstimmung mit allen Stimmen angenommen. Es folgt die Berathung des Berichts der Bittschriftenkommission über die Bitte der Gemeinden Achdorf und Aselfingen um Gerabelegung der Wutach auf ihren Gemarkungen. Die Kommission beantragt empfehlende Ueberweisung an die Regierung auf einen eingehenden Bericht des Abg. Ganter. Geh. Rath Muth erläutert das sachliche Verhältniß. Gegen die Aufnahme der oberen Strecke der Wutach in den Flußbauverband habe die Regierung wesentliche Bedenken, glaube auch kaum, daß den betheiligten Gemeinden in der That gedient würde. Die Regierung nehme allen Antheil an dem Schicksal dieser Gemeinden und stelle eine Beihilfe aus allgemeinen Staatsmitteln gerne in Aussicht; die Gemeinden werden durch einen Zuschuß vom Staat zu den durch sie in einfacher Weise auszuführenden Arbeiten rascher zum Ziel gelangen. Der Regierungskommissär bemerkt hierbei, daß der Rest der Wutachthalbahn, wenn auch nicht aufgegeben, doch als auf längere Zeit verschoben anzusehen. Der Antrag wird genehmigt, die Eingabe, so weit sie darauf gerichtet ist, daß den zwei Gemeinden Behufs Ausführung der Korrektion auf ihren Gemarkungen eine Beihilfe gewährt werde, der Regierung empfehlend zu überweisen.

Darmstadt, 19. Dez. Die zweite Kammer beschloß eine Beileidsadresse an den Großherzog und genehmigte die Gesetzentwürfe über die Verlegung des Haushaltsjahres auf 1. April, die Vereinigung der Staatskasse mit der Staatsschuldentilgungskasse und die Vereinfachung der Haushaltberathung in den Ausschüssen.

Berlin, 18. Dez. Abgeordnetenhaus. Zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die Geschäftsveränderungen der Ministerien der Finanzen, des Handels und der landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Nach dem Berichte der Haushalt-Kommission wird der Antrag bezüglich der Abtrennung der Domänen und Forsten vom Finanzministerium und Zulegung derselben zum Bereich des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten fast einstimmig und mit der Maßgabe angenommen, daß die neue Einrichtung im Haushalt bewilligt werden soll. Gegen die Theilung des Handelsministeriums legt Windthorst (Meppen) Verwahrung ein; er will keine Aenderung, bevor die Eisenbahnfrage ihre endgiltige Erledigung gefunden. Der Handelsminister tritt für die Vorlage ein. Die Vereinigung der Abtheilungen für Handel und Gewerbe sei so zweckmäßig, daß sicher keine Regierung sich dagegen erklären werde. Der Handel sei ein deutsches Element und daher eine Vereinigung der Handelsabtheilung mit dem Reichskanzleramte durchaus zulässig. Artikel 2 der Vorlage und Kommissionsantrag (Abzweigung der Handelsabtheilung im Handelsministerium und ihre Vereinigung mit dem Reichskanzleramt) wird angenommen. Bei der darauf folgenden Berathung der von der Kommission beantragten Resolution, betreffend die baldige Herbeiführung der Uebertragung der Aufsichtsrechte über das preußische Eisenbahnwesen auf das Reich, erklärt der Handelsminister, die Regierung könne der Resolution nur beipflichten, deren Inhalt sie für völlig zulässig halte. Das Reichseisenbahnprojekt habe nichts mit der Frage der Reichsaufsicht zu thun; es werde ja auch stets Privatbahnen neben Staatsbahnen geben. Die Eisenbahnen seien in erster Linie öffentliche Verkehrsanstalten, in zweiter Linie öffentliche Erwerbsanstalten. Die Resolution wurde mit **großer Mehrheit** angenommen.

Wien, 18. Dez. Der Wehrgesetzausschuß des Abgeordnetenhauses stellte seinen früheren Beschluß, in die Berathung der Verlängerung des Wehrgesetzes nicht einzugehen, wieder her und

---

Eine Besteigung des Vesuv

in der Nacht vom 30. September auf 1. Oktbr. d. J.

(Fortsetzung.)

In kurzer Zeit gelangten wir durch eine enge Seitengasse an den Fuß des Vesuvs.

Der nächste Weg führte von hier aus mitunter über Stock und Stein, durch Weinberge, reich an großzottigen goldgelben und blauen Trauben, aus denen süßer Wein mit heiligen Namen gewonnen wird, durch Reihen von Kastanien-, Feigen-, Maulberrbäumen und Pinien, durch Obstgärten mit Einzäunungen von mächtigen vielblätterigen Aloen, Cacteen und Beersträuchern und Feldern, welche da und dort durch unfruchtbare Thalschluchten mit vieljähriger Lava und zackigen Felsen durchschnitten werden. In zunehmender Steigung erreichten wir kurz vor Sonnenuntergang, nach zweistündigem Marsche, das mächtige, aus geschichtetem Tuff, Schlacken und Aschenbrei gebildete Vorgebirg mit seinem schöngelegenen, burgartigen Observatorium und der frühern Einsiedelei Romitorio del Salvatore, jetzt als Wirthschaft zu unserer Aufnahme bereit. —

Vor uns stand in unheimlichem Grolle der Vesuv mit seinen durch Feuerschein erleuchteten pinienartigen Rauchwolke auf dem Haupte, die nach kurzem Aufsteigen rechtwinkelig in langer Dehnung abbog; unter uns lag das blaue Meer und die Abendröthe, die Inseln Capri, Ischia und Procida in violetter Färbung, die herrlich gelagerten Städte Vico, Lorrento und Massa mit ihren mannigfaltigen Buchten und den edlen Höhenlinien ihrer Berge; den Golf umsäumten in halbmondförmigem Zuge die schöngeformten, meilenlangen Häuserreihen von Neapel mit den bewaldeten Höhen Camaldoli und seinen Nachbarstädten bis Castellamare. Die große Sonnenscheibe in rother Gluth verschwand hinter dem Gebirge und alsbald umlagerte die Nacht die Landschaft, die kurz zuvor in ihrem Zauber so mächtige Eindrücke hinterlassen konnte. Die Lichter Neapels wetteiferten mit dem Glanze des gestirnten, tiefblauen Himmels und der Leuchtthurm ließ ein Stück Meer in bewegtem Silberscheine erglänzen. —

Suchen wir nun nach dieser Augenweide etwas für den Gaumen und gehen zum Abendbrod, legen wir uns dann zur Ruhe, um in lieblichen Phantasien zu träumen und unsere Glieder zu stärken für den lohnenden Nachtmarsch. Punkt 2 Uhr wird aufgebrochen, Pasquale wird eine halbe Stunde zuvor tüchtig an der Thüre wirbeln.

Zur Verstärkung des dürftigen Speisezettels des Eremiten mußte ein Theil unseres Proviants beigezogen werden, dabei kosteten wir bei Ernst und Scherz mit aller Vorsicht rothen Vesuvianer, gossen zum Schlusse eine Tasse Lavakaffee darauf (sein Geschmack und seine Herbe verschuldeten diesen Namen), und suchten nach abgerauchter italiänischer Kartoffelkrautcigarre auf den frisch überzogenen Laubsäcken einige Stunden Ruhe wir fanden solche aber nur für kurze Zeit. Die Nachwirkung des belebenden Getränkes, die Sehnsucht nach der Höhe des Vesuvs und vor allem die Thätigkeit kleiner, schildförmiger, schwarzer Wesen, die allerorts mit Glück den Kampf ums Dasein führen, veranlaßten uns vor dem Wächterruf auf den Beinen zu sein, das Freie zu suchen und beim Schein der Fackeln und der Riesenlaterne uns auf den Weg zu machen.

Den bestellten Führern waren noch mehrere andere nachgeschlichen, auch der junge Bursche, dem der Professor nichts Gutes zumuthete, war dabei, hatte sich schon einen Theil unseres wenigen Gepäckes auf den Rücken geladen und war nicht mehr von seiner speculativen Dienstfertigkeit abzubringen. Vorwärts, aber mit Bedacht und nicht zu eilig! Fünfzig Schritte voraus ging der Laternenträger, mit Sicherheit einen Korb und Weinflaschen auf dem Kopfe balancirend, für je zwei unserer Gesellschaft war ein Fackelträger bestimmt, die übrigen schützte die stellenweise abhäldige rechte Flanke des Weges. Wenn der Weg nicht schlimmer würde, wollte ich den Krater, auf eine Strauß'sche Walzermusik tanzend, in Kurzem erreichen, meinte der Architekt, der von Neapel aus die Entfernung auf den Vesuv einem nicht ermüdenden Spaziergange gleich taxirte.

Nach $^3/_4$stündigem Marsche auf dem harten Lavawege mit seiner unregelmäßigen, zackigen Einfassung hatte

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

beschloß nach langer Verhandlung die Annahme der Regierungsvorlage. Der Antrag, jetzt grundsätzlich die Herabsetzung der Kriegsstärke auszusprechen, sowie der Antrag, das Wehrgesetz-Provisorium habe nur bis zum 1. März zu gelten, wurden abgelehnt.

Wien, 18. Dez. Abgeordnetenhaus. Der Handelsminister legt den Handelsvertrag mit Deutschland vor, welcher dem volkswirthschaftlichen Ausschusse zugewiesen wird. Nach längerer Debatte wird der Gesetzentwurf über Forterhebung der Steuern und Bestreitung des Staatsaufwandes im ersten Quartal 1879 gemäß den Beschlüssen des Haushaltausschusses in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Wien, 19. Dez. Der volkswirthschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses begann gestern Abend die Berathung über den Handelsvertrag mit Deutschland. Die meisten Redner erklärten, für die Vorlage stimmen zu wollen. Der Handelsminister Chlumetzki entwickelte in einer längeren Rede die Vortheile des Vertrags für beide Vertragschließenden. — Abgeordnetenhaus. Der Handelsminister legte einen Entwurf vor, welcher die Regierung ermächtigt, bis zu Ende Januar 1879 die Verkehrsbeziehungen mit Italien auf dem Verordnungswege zu regeln. Es wurde Dringlichkeit beschlossen; sodann folgte die Verhandlung über die Verlängerung des Wehrgesetzes.

Rom, 18. Dez. Die Blätter bestätigen die gemeldete Ministerliste. Nach derselben übernimmt Depretis Präsidium und Inneres.

London, 17. Dez. Das Oberhaus hat einstimmig die von Lord Beaconsfield beantragte und von Lord Granville unterstützte Beileidsadresse an die Königin angenommen und sich hierauf bis zum 13. Februar vertagt.

London, 17. Dez., Abends. (Unterhaus.) Schatzkanzler Northcote theilt auf Befragen Samuelson's mit: er habe heute Morgen ein Schreiben Layard's über den Vorschlag der Pforte Betreffs Gewährleistung einer Anleihe erhalten, habe indeß die Sache noch nicht erwogen. Layard habe der Pforte keine Hoffnung auf Erfüllung ihres Wunsches gemacht. Redner wiederholt, daß die Regierung weder eine Gegenleistung der Pforte für die Bürgschaft fordern, noch überhaupt eine Anleihe ohne vorherige Zustimmung des Parlaments verbürgen werde.

London, 18. Dez. (Unterhaus.) Bei Fortsetzung der Berathung über den Antrag der Regierung, die Kosten für den Krieg in Afghanistan aus den Einkünften Indiens zu bestreiten, erklärt Schatzkanzler Northcote zur Vertheidigung des Antrags: Der Krieg sei jetzt nur Sache Indiens; er hoffe auf baldige Beendigung des Krieges, aber wenn er darin irre, und es nothwendig sein sollte, die gesammte Kraft des Reiches aufzubieten, so sei er überzeugt, daß England bereit sei, seinen Theil zu tragen. Hartington erhebt Einsprache gegen die Handlungsweise der Regierung. Fawcett's Antrag wird mit 235 gegen 125 Stimmen verworfen, der Regierungsantrag ohne Abstimmung angenommen. Das Haus vertagt sich bis zum 12. Februar.

Telegraphische Nachrichten.

London, 19. Dez. Der Daily News wird aus Jamrud unter dem 18. d. M. gemeldet: Es ist beschlossen, die Tukkurkels wegen des Angriffes auf das brittische Lager von Alimusjid entschieden zu strafen, und sind bereits 2200 Mann und eine Artillerieabtheilung von Alimusjid abmarschirt, um die Dörfer des Stammes anzugreifen.

Vermischte Nachrichten.

— **Karlsruhe**, 16. Dez. Ernannt wurde: Kameralassistent F. Bosch zum Hauptamtsgehilfen in Stühlingen, Hauptamtsassistent G. Haug in Basel zum Zollverwalter in Oehningen.

— **Baltersweil**, A. Waldshut, 18. Dez. Se. Kön. Hoh. der Großherzog hat sich bewogen gefunden, auf die der kirchlichen Gemeinschaft der Altkatholiken in Baltersweil überwiesene katholische Pfarrpfründe dahier den Priester Wilhelm Römer von Ellwangen zu ernennen.

* **Offenburg**, 17. Dez. Die Tagesordnung für die am Dienstag den 24. d. M. stattfindende Strafkammersitzung enthält folgende Fälle: 1) Vorm. halb 9 Uhr die Anklage gegen Karl Bauer von Ohlsbach wegen widerrechtlicher Verhaftung. 2) Vorm. 9 Uhr die Anklage gegen Greg. Fuhrmann von Durbach wegen Körperverletzung. 3) Vorm. halb 10 Uhr die Anklage gegen Franz S. Kälble von Diersburg wegen fahrlässiger Brandstiftung. 4) Vorm. 3/4 10 Uhr die Anklage gegen Alfred Volz von Furtwangen wegen einfachen Bankerutts. 5) Vorm. 10 Uhr die Anklage gegen Engelbert Fehrenbach von Gremmelsbach wegen falschen eidlichen Zeugnisses. 6) Vorm. 3/4 11 Uhr die Anklage gegen Gregor Müller von Bühlerthal wegen Diebstahls.

— **Todtnau**, 17. Dez. (F.Z.) Dieser Tage befand sich der Vater einer armen, aber achtbaren Familie in der Fabrik, und die beiden älteren Kinder in der Schule. Die Mutter, im Begriffe bei der Nachbarschaft Milch zu holen, ließ ihr jüngstes dreijähriges Mädchen allein in der Küche zurück. Nach etwa 2 Minuten fand sie ihr Kind in Flammen. Dasselbe hatte sich dem Herde genähert, wobei es vom Feuer erfaßt wurde. Aerztliche Hilfe war erfolglos. Heute starb es. Der Schmerz der Familie ist unbeschreiblich. Nachdem ihr das Feuer Hab und Gut zerstört, raubte es noch ihr Theuerstes, was sie hatten. — Heute haben wir zwei Fuß hohen Schnee, und sehen einer weitern Sendung entgegen.

— **Stuttgart**, 15. Dez. Der Schreiber Wahl, bei Anwalt Levi in Dienst, der unlängst eine nach Bretten bestimmte Sendung von 3600 Mark unterschlug, ist vom Schwurgericht in Eßlingen zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— **Frankfurt**, 17. Dez. Ueber die Ursache des Todes von Karl Gutzow meldet die „D. Reichspost": Dr. Karl Gutzkow, welcher in den letzten Jahren seinen Wohnsitz in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. aufgeschlagen hatte, wurde heute Morgen von seinen Angehörigen todt in seinem Zimmer aufgefunden. Derselbe hatte, da er an Schlaflosigkeit litt, gestern Abend, wie gewöhnlich, einen starken Chloraltrunk zu sich genommen; beim Zubettgehen scheint er sodann das brennende Licht unvorsichtiger Weise zu nahe an das im Zimmer befindliche Sopha gestellt zu haben, dasselbe, sowie einige im Zimmer befindliche Stühle wurden von der Flamme erfaßt und brannten bei starker Rauchentwickelung, da der Zutritt frischer Luft verhindert war, nieder. Dr. Gutzkow scheint von dem Qualm erwacht und aus dem Bett gesprungen zu sein, wo er — ehe er die Thüre erreichen konnte — leider vom Erstickungstode ereilt wurde. (Gutzkow war geb. 1811 zu Berlin.)

— **Hamburg**, 13. Dez. Die Hinrichtung des Knabenmörders Döpke, der vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt war, fand, nachdem der seitens der Vertheidigung beim Ober-Appellationsgericht in Lübeck eingereichte Rekurs von diesem Gericht verworfen worden u. das gefällte Todesurtheil seitens des Senats unserer Stadt die Bestätigung erhalten hatte, heute früh 8 Uhr auf dem Hofe des Zuchthauses in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise mittelst des Fallbeils in Gegenwart der Behörde und der gesetzlichen Zeugen statt.

— **Wien**, 19. Dez. Der Vorstand der Troppauer Filiale der Kreditanstalt, Eugen Schindler, ist gestern früh hier angekommen und entleibte sich.

— **Samac**, 16. Dez. (D.Z.) Man hat hier wieder Nachrichten von Kaiserswehr's „Dampfschiffs-Expedition". Das Dampfschiff des Ritters Stavenow von Kaiserswehr bewegt sich zwar langsam, aber unaufhaltsam vorwärts. Es zeigt sich jedoch immer mehr, daß die Benützung des Bosnaflusses zur Schifffahrt durch die Natur ungemein erschwert ist. Zweimal schon versagte die Mannschaft den weiteren beschwerlichen Dienst, doch wußte der Expeditionsleiter, Oberleutnant Ritter v. Kaiserswehr, sie zu weiterer Arbeitsleistung zu vermögen. Zweimal wurde das kleine Dampfschiff auf eine Sandbank geworfen und konnte nur mit der größten Anstrengung wieder flott gemacht werden.

Nachruf.

Gestern beerdigten wir auf dem Friedhof von Marlen den über die Marken unseres Kreises und Landes rühmlich bekannten 93 Jahre alten Georg Krämer, welcher im wahren Sinne des Wortes ein deutscher Mann war und blieb. Streng gerecht stand er in den schlimmen Zeiten der Reaktion seiner Gemeinde bis 1825 als Vogt vor und legte mit Entsagung jedes eigenen Vortheils den dauernden Grundstein zum blühenden Wohlstand derselben. Die Achtung seiner Mitbürger galt ihm als der schönste Lohn seines glücklichen Wirkens. Im Jahre 1845 wählte ihn der Landbezirk Offenburg zum Abgeordneten des Landtags. 1848 war er Abgeordneter der liberalen Stadt Mannheim, empfohlen von den Volksmännern von Itzstein und Hecker. In der Kammer wie im Leben stand er immer auf der Seite der Liberalen, den Grundsätzen des Rechts und der Freiheit huldigend. 1849 schloß er sich der allgemeinen deutschen Bewegung energisch an, nach deren Untergang er zur Flucht nach Frankreich genöthigt wurde. Den Zurückgekehrten trafen, wie Alle, die sich beim Aufstand betheiligten, schwere Leiden und Vermögensnachtheile. Ungebeugt blieb er aber seinem Grundsatz des Rechts und der Freiheit treu und war allbekannt als die Wacht am Rhein, bei der kein politischer Flüchtling von 1849 umsonst Hilfe zur Flucht über den Rhein angesprochen hat.

Er barg die armen Verfolgten und ließ sie auf seinen Weidlingen jenseits des Rheins in Sicherheit bringen. So war er ein Vater der Bedrängten und Verfolgten. Auch das Jahr 1870 ging nicht ohne Eindruck an ihm vorüber. Er erlebte noch als hoher Achtziger die Neuzeit und besonders die wieder erstandene Einheit des deutschen Vaterlandes und das Reich, dem er bis zum letzten Athemzuge treu ergeben war. Er war ein standhafter deutscher Mann, den ich unsern lieben deutschen Jünglingen zur Nachahmung empfehlen möchte. Darum Ehre seinem Andenken, das mit goldener Schrift in unsere Herzen eingeschrieben ist.

Offenburg, 19. Dezember 1878.

Ein alter Achtundvierziger.

Berichtigung. In dem gestrigen Bericht über das Concert der Concordia muß es Zeile 10/11 vom Anfang heißen die volle Geschmeidigkeit statt Geschwindigkeit.

---

sich allmählig das Marschtempo verlangsamt und Jeder begrüßte mit Zustimmung das Anhalten der Führer. Dem Architekten war die Tanzlust vergangen, denn auch er setzte sich mit den Uebrigen hinter die aus Lavasteinen gebildete, mauerähnliche Aufschüttung, die dem erwärmten Körper einigen Schutz vor der kühlen Nachtluft sicherte. — Hier ist eine kurze Rast benöthigt, denn jetzt beginnt der schwierigste Theil der Besteigung, versicherte Pasquale.

Eine Stärkung wäre auch nicht ungerechtfertigt, wenns so kommen soll, fügte der Proviantmeister bei; am Ende strauchelt der kühne Weinträger mit seinem inhaltreichen Korb und womit sollen wir dann unsere trockenen Kehlen feuchten! Ganz einverstanden; Wein her, wir müssen zur Kräftigung unserer Beine dem Bachus eine kleine Libation bringen. Der Becher wanderte von einem Mund zum andern, die Fackeln beleuchteten das Gelage, die Nachtluft blies empfindlich und der Vesuv brummte mitunter in tiefem Baß in die stille Umgebung.

(Fortsetzung folgt.)

— Adeline Patti feiert in Berlin in den Räumen des Kroll'schen Theaters trotz zweihundertprozentiger Preiserhöhung ungeheure Triumphe, indem das Haus an jedem Abend, an dem die Diva auftritt, vollständig ausverkauft ist. Diese für den Geldbeutel der Sängerin, welche für jeden Abend mit 10,000 Fr. bezahlt wird, so günstige Lage ist durch folgenden Vers gekennzeichnet worden:

Was für die Räuber man zahlte Herrn Schiller,
Bekommt die Patti für jeglichen Triller.

Bitte.

Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brod!
Alle Dächer, Hecken, Wälder,
Alle Wege, alle Felder,
Wo ein Futterkörnchen steckt,
Alles ist mit Schnee bedeckt.
Alle Nahrung ist verschüttet,
Und ein hungernd Völklein bittet:
Bitte, bitte, gebt uns Brod,
Bitte, stillet uns're Noth!

Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brod!
Kehrt der schöne Frühling wieder,
Singen wir Euch frohe Lieder,
Hüpfen frisch von Ast zu Ast,
Picken ohne Ruh' und Rast
Raupen, Frucht- und Blüthenfresser,
Daß sich füllen Scheun' und Fässer.
Bitte, bitte, gebt uns Brod,
Bitte, stillet uns're Noth!

Spatz. Fink. Stieglitz. Meise.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Ministerium des Innern.

Karlsruhe, den 8. März 1878.

Die Führung der Gebäudefeuerversicherungsbücher betr.

Nr. 3379/86. An sämmtliche Großh. Bezirksämter.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei Führung der Feuerversicherungsbücher der diess. Erlaß vom 24. Juni 1864 Nr. 6713 (Central-Verordgs.-Bl. Nr. 10 — die Versicherung von Gebäuden und Gebäudetheilen bei Privatfeuerversicherungsgesellschaften betr.) nicht überall gleichmäßig und richtig angewendet worden ist. Man sieht sich veranlaßt, in dieser Beziehung folgende nähere Bestimmung zu treffen.

Bei dem Eintritt des Wechsels von Gebäuden im Eigenthum hat der Gemeinderath, wenn der von der Staats-Feuerversicherungsanstalt ausgeschlossene Theil des Gebäudes von dem frühern Eigenthümer bei einer Privatfeuerversicherungsgesellschaft versichert war, nöthigenfalls durch Einvernahme der Betheiligten festzustellen und gleichzeitig mit der Anzeige der Besitzveränderung nach § 19 der Instruktion III. zum Feuerversicherungsgesetz dem Bezirksamt nachzuweisen, ob der neue Eigenthümer in Folge einer Uebereinkunft mit der betr. Privatgesellschaft in den von dem früheren Eigenthümer abgeschlossenen Versicherungsvertrag eingetreten ist oder nicht.

Nur in dem ersteren Falle ist der Eintrag der Privatversicherung in dem Feuerversicherungsbuch unverändert zu lassen; in letzterem Falle dagegen ist die vorgemerkte Versicherung in beiden Exemplaren des Buches zu streichen.

J. A. d. Pr.
(gez.) M. Frey.

Beschluß.

Nr. 22,708. Wir bringen vorstehenden Erlaß wiederholt zur Kenntnißnahme der Gemeinderäthe des diess. Amtsbezirks mit dem Anfügen, daß der Strich in den Doppelschriften der Feuerversicherungsbücher sofort erfolgt, wenn der Nachweis, daß der neue Eigenthümer in den Vertrag des früheren Eigenthümers eingetreten ist, nicht mit der Anzeige über die stattgehabte Besitzveränderung anher erbracht wird.

Offenburg, den 16. Dezbr. 1878. Großh. Bezirksamt.
Baader.

Nr. 22,644. Metzger Friedrich Böhringer in Goldscheuer beabsichtigt in dem Oekonomiegebäude des Christian Schäfer dort eine Schlächterei einzurichten.

Etwaige Einwendungen hiergegen sind binnen 14 Tagen entweder diesseits oder bei dem Gemeinderath in Marlen vorzutragen bei Vermeidung des Ausschlusses mit jenen Einreden, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen.

Die Beschreibung der Gewerbsanlage nebst Plan liegen während der Einsprachsfrist auf unserer Kanzlei und im Rathhaus in Marlen zur Einsicht auf.

Offenburg, den 16. Dezbr. 1878. Großh. Bezirksamt.
6514. Baader.

Bekanntmachung.

6241.2.2. Der Unterzeichnete ist bis auf Weiteres jeden Donnerstag (Markttag) im Gasthaus zum Salmen in Gengenbach zu treffen.

Zell a. H., den 14. Dezbr. 1878.
Notar des Distrikts Gengenbach:
Rubi.

Zell a. H.

6482.3.1. Die Stadtgemeinde Zell a. H. beabsichtigt das untere Thor zum Abbruch öffentlich versteigern zu lassen. Hiezu haben wir Tagfahrt auf

Freitag den 27. Dezbr. d. J.,
Vorm. 11 Uhr,

in die Rathskanzlei daselbst anberaumt. Lusttragende Uebernehmer werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen bis zum Steigerungstage in der Rathskanzlei zur Einsicht aufliegen.

Zell a. H., den 18. Dezbr. 1878.
Der Gemeinderath.
Moßmann.

Zell a. H.

Holzversteigerung.

6483.2.2. Am Montag den 23. d. M., Vormittags 8 Uhr, versteigert die hiesige Gemeinde nachstehende Holzsorten:

123 tannene Stämme,
27 „ Klötze,
18 „ Stangen,
63 Ster tannenes Scheitholz u. Schlagraum,

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft auf besagte Zeit beim Rathhaus daselbst stattfindet.

Zell a. H., den 16. Dezbr. 1878.
Der Gemeinderath.
Moßmann.

Zwangsliegenschafts-Versteigerung.

6188.3.3. In Folge richterlicher Verfügung werden den Josef König Eheleuten von Urloffen am

Freitag den 27. Dezbr. d. J.,
früh halb 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Urloffen nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn die Schätzungspreise geboten oder überboten werden, als:

Gemarkung Urloffen:

1. Grbst.-Nr. 393:
15 Ar 47 Meter Hofraithe und Garten mit einem anderthalbstöckigen Wohnhaus nebst Scheuer und Stallung im Ortsetter, neben Ludwig Siebert und Andreas Köhly, taxirt zu 3500 M.

2. Grbst.-Nr. 1625:
18 Ar 44 Meter Acker am Schwabweg, neben Anton Armbruster und Lorenz Armbruster, taxirt zu . 1200 M.

3. Grbst.-Nr. 4167:
9 Ar 45 Meter Acker im Gallenfeld, neben dem Weg und Anton König, taxirt zu . . . . 200 M.

4. Grbst.-Nr. 458:
17 Ar 11 Meter Acker in der Allmendmatt, neben Benedict Wörner und Leonhard Wiedemer, taxirt zu 1000 M.

5. Grbst.-Nr. 2861:
13 Ar 52 Meter Acker ins Petersbühnd, neben Anton Huber und Karl König, taxirt zu . . . 700 M.

6. Grbst.-Nr. 1797:
14 Ar 58 Meter Acker am Griesenrain, neben Leonhard Langenecker und Ignaz Wiedemer, taxirt zu 700 M.

7. Grbst.-Nr. 1109:
11 Ar 53 Meter Acker im Ettenbach, neben Simon Knosp und Anton Kiefer, taxirt zu . . . . 700 M.

8. Grbst.-Nr. 5592:
28 Ar 80 Meter Wiesen vor den Hägen, neben Anton Laug und Lorenz Schneider, taxirt zu . 1100 M.

9. Grbst.-Nr. 1424:
14 Ar 94 Meter Acker im obern Grasweg, neben Josef Stöckel und Jakob Schmidt, taxirt zu . . 700 M.

10. Grbst.-Nr. 6308/11:
33 Ar 89 Meter Wiesen im Holchen, neben Anton Trautmann und Georg Bürkel, taxirt zu . 1200 M.

11. Grbst.-Nr. 797:
18 Ar 90 Meter Acker im Runz, neben Michael Sauer und Anton Huber, taxirt zu . . . . 1200 M.

Summe 12200 M.

Offenburg, den 25. Novbr. 1878.
Der Vollstreckungsbeamte:
A. Leiber, Großh. Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

6507. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Franz Xaver Kupferer, Wirth in Erlach, die nachverzeichneten Liegenschaften am

Mittwoch den 8. Jan. 1879,
Nachm. 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Erlach nochmals öffentlich versteigert und der Zuschlag ertheilt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird:

1.
15 Ar 88 □Meter Hofraithe u. Hausgarten, darauf ein 1½stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und Schweinställen im Ortsetter, neben Ignaz Lauk, Friedrich Schindler, Maria Anna Springmann und der Ortsstraße, taxirt zu . . . . . 4500 M.

2.
12 Ar 97 □Meter Acker im Regenrain, tax. zu 340 M.

3.
25 Ar 29 □Meter Wiesen unter dem obern Rain, taxirt zu . . . . 1350 M.

Oberkirch, den 17. Dezbr. 1878.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großherzogl. Notar
W. Braun.

Rebpfähle-, Hopfenstangen- und Bohnenstecken-Verkauf.

6266.2.2. Aus den Waldungen der Stadtgemeinde Neustadt kommen

Freitag den 27. d. M.,
Vorm. 10 Uhr,

auf der Bürgermeisteramtskanzlei mit dreimonatlicher Borgfrist folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

19460 Stück 3 Meter und
14650 „ 2,4 Meter lange Rebpfähle (sog. Erdkiemen).
1777 „ Hopfenstangen I., II., III. und IV. Classe.
7900 „ Bohnen- oder Haagstecken und
57 „ Baumpfähle.

Die Holzsortimente lagern an guten Abfuhrwegen und werden auf Verlangen durch den Waldhüter vorgezeigt.

Neustadt, den 16. Dezbr. 1878.
Der Gemeinderath.

Packheu

zu M. 1. 10. per Ctr.,

Haferstroh

zu M. 1. 20. per Ctr.

kauft in beliebigen Quantitäten die **Porzellanfabrik in Zell a. H.** 6505.2.1.

Zusenhofen.

Verkaufsanzeige.

6495.2.2. Eine gute junge Milchkuh (auch gut im Zug) sowie ein 1jähriges Mutterschwein mit Jungen sind zu verkaufen in Haus Nr. 13.

Wohnungsvermiethung.

6504 2.1. Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde ist Spitalstraße Nr. 355 im zweiten Stock sogleich oder später zu beziehen.

Zu erfragen bei Fz. Schmalzer, Messerschmied.

Zimmervermiethung.

6510. Bahnhofstraße Nr. 168 ist im zweiten Stock ein schönes, großes, möblirtes Zimmer auf 1. Januar zu vermiethen.

Empfehlung.

6350.3.3. Stets in bester Qualität und zu den billigsten Preisen ist zu haben

Weinessig,
Essigsprit,
alle Sorten Branntweine sowie
96% Sprit

bei **Jos. Nonn** in Offenburg,
Essigspritfabrik und Branntweinbrennerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg.

Für Weihnachten

empfehle mein wohlbekanntes, mit vielen Neuheiten ausgestattetes **Waarenlager** zu billigen Preisen.

6478.2.2. **G. Stählin,** J. J. Castell's Nachfolger.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Kinderspielwaaren, Christbaumverzierungen, Gesellschaftsspiele 2c.

empfiehlt zu ganz billigen Preisen

6508. **L. Schneider,** Buchbinder in Offenburg.

Weltausstellung Paris 1878

Goldene Medaille

SINGER'S

Original-Nähmaschinen.

Schönstes und nützlichstes

Weihnachts-Geschenk.

Wöchentliche Abzahlung M. 2. Mehrjährige Garantie. Unterricht gratis.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden in Zahlung angenommen.

NUR ÄCHT, wenn mit obiger Handelsmarke versehen!

G. Neidlinger,

Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32.

Generalagent der Singer Manufacturing Company New-York.

Niederlage in **Offenburg** bei Frau

Mina Nägele,

6405.3.3. Hauptstraße 390.

Altkatholischer Bote.

Der in Heidelberg bei G. Mohr jeden Freitag erscheinende Altkatholische Bote bringt in jeder Nummer interessante Artikel von dauerndem Werthe über die religiöse kirchlich-politische, sociale und Schulfrage und eine Reihe wichtiger Nachrichten aus allen Theilen Deutschlands und aus dem Auslande. Bestellungen muß jede Postanstalt annehmen und ist für das Quartal nur 90 Pf. zu zahlen.

Heidelberg, den 18. Dezbr. 1878.

Die Expedition.

6501. Eine Wohnung, womöglich in der Oberstadt, mit 2 Zimmern und Zubehör wird sofort zu miethen gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

6512.2.1. Eine gesunde **Amme** sucht sogleich Stelle. Zu erfragen bei Hebamme **Mayer,** Glaserstraße.

Kehl, im Adler.

6506.3.1. Durch günstigen Einkauf von allen Sorten Mehl, Kleien, Futtermehl, Ungarisches Welschkorn, Waizen und Hafer bin ich in der Lage um außergewöhnlich billigen Preisen abgeben zu können.

L. Wertheimer.

Zur gefl. Beachtung.

6509.2.1. Es kommt vielfach und namentlich in neuester Zeit auffällig häufig vor, daß den Unterzeichneten Uhren zum sofortigen Taxiren übergeben werden. Es ist dieses zum größern Theil schlechte ordinäre Waare, welche meistens nur der äußerlichen Ausstattung wegen verkauft werden konnte, häufig gar keinen innern Werth hat und bei Auctionen, von herumziehenden Schwindlern und in Ausverkäufen erworben wurde.

Wir machen das verehrliche Publikum nun darauf aufmerksam, daß wir derartige sogenannte Uhren nur dann taxiren, wenn uns solche überlassen werden, behufs Zerlegen 2c., da nur in diesem Falle sich ein maßgebendes Urtheil bilden läßt.

Achtungsvoll

Ludwig Buß. **Karl Huschle.**
G. Baumgartner. **P. Willmann.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich **feine Garnituren & Krausen, Negligehäubchen, Schleier, Damen-Cravatten, Ballbänder und Blumen, künstliche Pflanzen** in reicher geschmackvoller Auswahl.

Marie Dillinger

6477.2.2. in Offenburg.

Schnitzbrod

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens die

6503. **Conditorei Burg.**

Feinstes Kernenmehl

für alle Backwerke auf die kommenden Feiertage bringt in empfehlende Erinnerung

Uhl'sche Mehlhandlung,

6690.2.2. Spitalstraße.

Offenburg.

Kinder- und Stuhl-Schlitten

hat zu verkaufen

6498.2.2. **Frz. Link,** Wagner.

6246.3.2. Ein sehr tüchtiger, junger Kaufmann mit bed. Sprachk. sucht Beschäftigung in Beischreiben von Büchern, Besorgung von schriftlichen Arbeiten, Correspondenzen 2c. Gefl. Offerte sub B. K. 7 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Offenburg.

6511. Ein Mädchen mit angenehmem Aeußern, womöglich vom Lande, wird auf Weihnachten in eine hiesige Gastwirthschaft gesucht. Näheres durch Frau F. X. Zimmermann, Magdverdingerin hier.

Naturheil-Methode

von **Ferd. Schumacher**

Essen. Rheinpreußen.

Dauernd schnell und sicher werden brieflich von mir geheilt: trockene u. nasse **Flechten Krätze, Beinwunden,** Frauenkrankheiten u. a. **Weißfluß, Bleichsucht, Augenleiden, Bandwurm** mit **Kopf** in höchstens 2 Stunden ohne Cousso u. Granatwurzel. **Rheumatismus, Kopfgicht,** alle Arten von **Geschlechtskrankheiten,** (selbst in den hartnäckigsten und verzweifeltsten Fällen. Magenleiden aller Art. **Bei Nichterfolg zahle Betrag zurück.**

Meine illustrirte Broschüre: Naturheil-Methode, 7. Auflage, gegen Einsendung von 30 Pf. franco zu beziehen und versäume kein Kranker sich dieselbe anzuschaffen.

4552.20.3. Adolf Steiner.

Mit einer Beilage des Ortenauer Boten.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff in Offenburg. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie. in Offenburg.